

Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbank Franken eG

Jahresabschluss 2024

Volksbank Franken eG

Buchen (Odenwald)

Genossenschaftsregisternummer 460 002 beim Amtsgericht Mannheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

Aktivseite

1. Jahresbilanz zum 31.12.2024

	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			8.796.255,33		9.316
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			9.795.475,35		8.747
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	9.795.475,35				(8.747)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	18.591.730,68	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			44.136.964,15		80.625
b) andere Forderungen			1.541.306,73	45.678.270,88	7.059
4. Forderungen an Kunden				912.678.604,62	891.331
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	308.682.211,94				(299.409)
Kommunalkredite	13.926.783,01				(13.826)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		14.551.095,83			10.278
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	14.551.095,83				(10.278)
bb) von anderen Emittenten		160.611.856,97	175.162.952,80		168.180
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	112.691.468,67				(119.718)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	175.162.952,80	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				164.710.227,24	160.320
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			31.629.849,10		31.555
darunter:					
an Kreditinstituten	4.319.888,58				(4.320)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			640.330,00	32.270.179,10	640
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	224.000,00				(224)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				20.502,00	21
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				150.659,66	584
darunter: Treuhandkredite	150.659,66				(584)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			247,00		2
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	247,00	0
12. Sachanlagen				8.645.922,81	9.005
13. Sonstige Vermögensgegenstände				3.055.373,81	2.904
14. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	7
Summe der Aktiva				1.360.964.670,60	1.380.573

	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			20.000.000,00		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			172.557.496,92	192.557.496,92	235.815
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		118.501.606,71			134.451
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1.886.757,93	120.388.364,64		5.577
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		514.474.613,73			493.801
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		360.022.022,37	874.496.636,10	994.885.000,74	346.876
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				150.659,66	584
darunter: Treuhandkredite	150.659,66				(584)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.951.044,33	1.206
6. Rechnungsabgrenzungsposten				41.960,68	64
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			852.565,26		876
b) Steuerrückstellungen			0,00		294
c) andere Rückstellungen			2.551.672,85	3.404.238,11	3.729
8. [gestrichen]					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				36.647.511,47	27.198
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				47.700.000,00	47.700
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			26.384.038,36		25.524
b) Kapitalrücklage			5.403.843,89		5.404
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		9.140.000,00			9.140
cb) andere Ergebnisrücklagen		41.580.000,00	50.720.000,00		41.240
d) Bilanzgewinn			1.118.876,44	83.626.758,69	1.095
Summe der Passiva				1.360.964.670,60	1.380.573

	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		18.929.734,28			20.428
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	18.929.734,28		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		48.766.257,75	48.766.257,75		57.723
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		28.994.459,34			25.983
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.921.959,97	30.916.419,31		1.848
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	27,97				(0)
2. Zinsaufwendungen			16.669.827,52	14.246.591,79	11.589
darunter: erhaltene negative Zinsen	20.211,46				(44)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4.407.739,51		1.805
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.015.335,27		836
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	5.423.074,78	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			11.093.301,98		9.937
6. Provisionsaufwendungen			2.028.399,28	9.064.902,70	1.194
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.168.312,95	487
9. [gestrichen]					
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		9.989.094,80			10.247
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		2.252.142,92	12.241.237,72		2.272
darunter: für Altersversorgung	410.601,24				(405)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			6.467.312,36	18.708.550,08	6.131
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				762.212,11	1.029
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				78.645,87	69
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			8.875.168,52		2.026
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-8.875.168,52	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			1.433.636,18	1.433.636,18	680
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]					
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.911.941,82	7.020
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.764.643,82		1.895
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			34.227,81	1.798.871,63	41
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	3.000
25. Jahresüberschuss				1.113.070,19	2.084
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				5.806,25	1
				1.118.876,44	2.085
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				1.118.876,44	2.085
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		210
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	780
29. Bilanzgewinn				1.118.876,44	1.095

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Von der Möglichkeit der Verrechnung des Aufwandspostens 13 mit dem Ertragsposten 14 lt. § 32 RechKredV sowie der Verrechnung des Aufwandspostens 15 mit dem Ertragsposten 16 lt. § 33 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.

Barreserve
Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden
Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert bzw. den Anschaffungskosten und soweit erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig und zwar kapital- bzw. zeitanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden entsprechend abgezinst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, gebundene Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden für Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA7 gebildet.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu den Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt sich als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit, der modellierten Verlustquote und der relevanten Exposurehöhe. Bei Kunden in der Branche Bauträger erfolgten zur Berücksichtigung aktueller Erwartungen zur Risikosituation fallweise Anpassungen (Overrides) bei der Ratingeinstufung und damit eine Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit. Diese Anpassungen (Management Adjustments) erhöhen die modellhaft berechneten Pauschalwertberichtigungen in unwesentlicher Höhe.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die mit Ausnahme der gebundenen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, bei der Ermittlung der Eigenmittel berücksichtigt sind.

Wertpapiere

Wertpapiere im Sinne von § 7 der RechKredV, die in der Bilanz unter den Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" und "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen sind, wurden wie folgt bewertet:

Die Bank hält zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve. Die Zuordnung der Wertpapiere zu der jeweiligen Gruppe ist durch entsprechende Beschlüsse der zuständigen Organe dokumentiert.

Bei Wertpapieren im Girosammeldepot wurden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Wertpapiere wurden teilweise nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Soweit Wertpapiere nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, stellen die Jahresschlusskurse indikative Kurse dar. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden Anschaffungskosten über pari, soweit vorhanden, linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag, abgeschrieben.

Teile der Wertpapiere des Anlagevermögens werden wie Anlagevermögen behandelt und nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Es liegen derzeit keine Anzeichen dafür vor, dass die Rückzahlung dieser Wertpapiere nicht zu pari erfolgt, so dass eine dauernde Wertminderung nicht gegeben ist.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand werden - sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Steuerungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung dienen - nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n.F.) verlustfrei bewertet.

Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen wurden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte angesetzt, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wurde der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege ermittelt. Bezogen auf den Planwert (inkl. Kostensteigerungen) für das Jahr 2025 ergibt sich eine Berücksichtigung von 35 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen (GuV-Posten 10 und 11).

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, ermittelt. Sofern dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungen erfolgen bei den Gebäuden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren. Soweit steuerlich anerkannt, wurden in Vorjahren höhere degressive Abschreibungssätze gemäß § 7 Abs. 5 EStG angewandt.

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden linear und, soweit steuerlich zulässig, in Vorjahren degressiv abgeschrieben. Dabei wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode überzugehen, wenn diese zu höheren Abschreibungen führt. Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden weitergeführt (Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 EGHGB).

Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände
Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern
Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.
Aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung
Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 247.057 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 217.135) wurde mit Altersversorgungsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurden die Aktivierungswerte der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Aufwendungen aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit Erfolgswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in voller Höhe verrechnet.

Verbindlichkeiten
Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte grundsätzlich zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten
Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten
Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem höheren Rückzahlungsbetrag bei Forderungen wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß den betreffenden Vertragsbedingungen planmäßig aufgelöst.

Passive latente Steuern

Aussagen zu den aktiven und passiven Steuerlatenzen wurden zusammengefasst und bei den Angaben zu Bewertungsmethoden auf der Aktivseite zu "Aktive latente Steuern" vorgenommen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen, den Rückstellungen für Altersteilzeit und den Jubiläumsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Für die Pensionsrückstellungen wurde eine künftige Rentensteigerung in Höhe von 2,50 % sowie eine über diesen langfristigen Trend hinausgehende, aus den laufenden Tarifverhandlungen voraussichtlich einmalige Erhöhung in Höhe von 4,75 % berücksichtigt und eine Rentendynamik in Höhe von 7,37 % (Vorjahr: 2,50 %) zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,90 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR -3. Ausschüttungsgesperrte Beträge bestehen nicht.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte die Bewertung ebenfalls nach der Projected Unit Credit Methode. Bei der Abzinsung wurde der Zinssatz von 1,96 % angesetzt, der sich bei Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel ergibt. Bei den Rückstelllungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde ein künftiger Gehaltstrend in Höhe von 2,50 % sowie eine über diesen langfristigen Trend hinausgehende, aus den laufenden Tarifverhandlungen voraussichtlich einmalige Erhöhung in Höhe von 4,75 %, berücksichtigt und eine Gehaltsentwicklung in Höhe von 7,37 % (Vorjahr: 2,00 %) zugrunde gelegt.

Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Schulden betrug EUR 247.057.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zinszuschlägen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,96 % abgezinst.

Die anderen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden i.S.d. § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2024

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	171.582	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	171.582
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	21.248.012	0 (a) 0 (b)	-41.363 (a) 172.372 (b)	21.034.278
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.337.603	453.782 (a) 0 (b)	41.363 (a) 208.766 (b)	5.623.981
Summe a	26.757.197	453.782 (a) 0 (b)	0 (a) 381.138 (b)	26.829.841

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	169.419	1.916 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	171.335	247
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	13.098.344	382.536 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 166.579 (b)	13.314.302	7.719.976
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.482.036	377.760 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 161.762 (b)	4.698.034	925.947
Summe a	17.749.799	762.212 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 328.341 (b)	18.183.671	8.646.170

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	123.630.158	-4.924.958	118.705.200
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	32.195.013	75.166	32.270.179
Anteile an verbundenen Unternehmen	20.502	0	20.502
Summe b	155.845.673	-4.849.792	150.995.881
Summe a und b	182.602.870		159.642.051

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 35.352.303 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 54.503.392 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Bank hält Genussrechte mit unbefristeter Laufzeit der ZG Raiffeisen eG, Karlsruhe im Nominalwert von EUR 498.000 im Bestand. Diese verbriefen lediglich rein schuldrechtliche Gläubigerrechte, mit denen keine Gesellschafterrechte (insbesondere keine Teilnahme-, Mitwirkungs- oder Stimmrechte) verbunden sind.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 33.394.601 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 73.700.000 wurden der Deutschen Bundesbank als Sicherheit verpfändet.

In folgenden Posten sind enthalten:

		davon:		
	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	175.162.953	167.501.061	7.661.892	56.311.002
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	14.413	14.413	0	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in der Bilanzposition "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" (A 5) mit einem Buchwert in Höhe von EUR 56.231.296, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 52.165.900 (§ 285 Nr. 18 HGB).

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sowie dem Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	35.636.271	52.621.399
Forderungen an Kunden (A 4)	1.636	4.121	9.700	9.700
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	59.879.948	59.868.928

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Fondsbezeichnung, Auflegung, Anlageziel	Wert der Anteile i.S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
UIN-Fonds Nr. 683, Deutschland, Vermögensanlage	182.618.842	17.923.027	4.405.875

Der Anleger kann von der Fondsgesellschaft jederzeit die Rücknahme der Anteile verlangen, sofern nichts Abweichendes bestimmt ist. Der Gesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen des Anlegers erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wir halten 100 % der Anteile an der RCO Reisecenter Odenwald GmbH, Buchen (Tochtergesellschaft). Das Eigenkapital beträgt per 31. Oktober 2024 (abweichendes Wirtschaftsjahr) EUR 152.256. Es wird ein Jahresüberschuss von EUR 16.130 ausgewiesen. Ein Ergebnisabführungsvertrag besteht nicht. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf eine Aufstellung verzichtet werden konnte.

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft Jahr	Eigenkapital der Gesellschaft TEUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses Jahr	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses TEUR
a) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,07	08/2024	3.209.328	2024	121.008
b) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,94	08/2024	2.494.578	2024	78.055
c) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,03	12/2023	10.758.000	2023	478.000

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen (A7) im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 4.959.947 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 925.947 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2024
	EUR
Aktivierung von Provisionsansprüchen	1.789.504
Steuererstattungsansprüche	902.000

Aktive latente Steuern

Latente Steuern wurden nicht aktiviert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung (aktive und passive Latenzen) errechnet sich ein aktiver Überhang latenter Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Der Aktivüberhang resultiert im Wesentlichen aus Bewertungsdifferenzen in den Posten Forderungen an Kunden, den Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie den Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Passive Steuerlatenzen ergeben sich in geringfügiger Höhe im Posten Immaterielle Anlagewerte.
Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 29,1 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten		Geschäftsjahr	Vorjahr
		EUR	EUR
4	Forderungen an Kunden	498.000	498.000
5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.653.318	3.568.526

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.043.729 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	0	1.500.000	0	0
Forderungen an Kunden (A 4)	33.115.829	63.844.890	237.140.538	524.053.502

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	8.185.886	24.100.189	59.546.104	80.496.084
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	7.640	1.879.118	0	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	198.511.092	109.340.686	50.060.564	1.914.419

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 172.330.547 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Die Treuhandverbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber Kreditinstituten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.692.819 enthalten, die im Wesentlichen auf Abgeltungsteuer (EUR 1.396.373), Lohnsteuer (EUR 125.902) und Umsatzsteuer (EUR 170.544) entfallen. Des Weiteren beinhaltet der Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 238.788.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 41.961 (Vorjahr EUR 56.489) enthalten.

Passive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den Steuerlatenzen werden im Abschnitt D. "Erläuterungen zur Bilanz" unter Aktive latente Steuern ausgewiesen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 671.144 an.

Es bestehen keine Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 1 und 17 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 0,15 % bis 4,00 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	172.330.547	154.144.872
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	212.238	182.362	0	0

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	25.603.614
b) der ausscheidenden Mitglieder	593.174
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	187.250

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2024	9.140.000	41.240.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	340.000
Stand 31.12.2024	9.140.000	41.580.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden. Sie und die unwiderruflichen Kreditzusagen sind jeweils breit gestreut. Die Beträge im Posten 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	82.199.070

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 8.139.876 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands:

Die noch nicht abgewickelten Zinsswaps in Höhe von nominal EUR 30.000.000 dienen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken im Aktivgeschäft auf Gesamtbankebene (Aktiv-/Passiv-Steuerung).

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode berechnet, wobei die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert werden.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	10.000	20.000	30.000	87	1.118

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen, insbesondere im Rahmen des genossenschaftlichen Verbundes, für die Vermittlung von Wertpapieren, Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 24.078 (Vorjahr EUR 10.877) Zinserträge aus Körperschaftsteuer- und Umsatzsteuererstattungen, mit EUR 238.069 (Vorjahr EUR 237.445) Miet- und Pachterträge, mit EUR 664.525 (Vorjahr EUR 170.253) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und mit EUR 181.708 (Vorjahr EUR 7.563) Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 15.280 (Vorjahr EUR 18.188) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 970.514 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 43.493 enthalten. Von den periodenfremden Erträgen entfallen EUR 664.525 auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (GuV 8) sowie EUR 181.708 auf Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen (GuV 8).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung von Abweichungen zum steuerlichen Ergebnis.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a HGB) haben wir gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Bezüge der früheren Organmitglieder und deren Hinterbliebenen betrugen im Geschäftsjahr EUR 123.057.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 67.715.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 817.769.

Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 8.883 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 640.772.

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer möglichen Leistungsverpflichtung in Höhe von TEUR 3.527 gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	6	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	95	96
Gewerbliche Mitarbeiter (Reinigungskräfte, Hausmeister und Boten)	0	13
	101	109

Außerdem wurden durchschnittlich 12 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang	2024	25.414	498.140
Zugang	2024	504	32.505
Abgang	2024	648	18.366
Ende	2024	25.270	512.279

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	707.875
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Fleischer, Karin, Geschäftsleiterin, Markt
Dörr, Holger, Geschäftsleiter, Betrieb

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Eberhard, Michael, - Vorsitzender - , Geschäftsführer Krauss GmbH und Trefz GmbH
Kuhn, Dr.-Ing. Michael, - 1. stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsführer Kuhn GmbH
Ginter, Dr. Mathias, - stellvertretender Vorsitzender - , Geschäftsführer AWN GmbH und KWiN AöR
Ackermann, Gebhard, selbstständiger Land- und Forstwirt
Baier, Klaus, Fertigungsleiter AKM Blaufelden
Berberich, Rainer, selbstständiger Kfz-Meister, B&G Autoteam
Berberich, Rolf, Kfz-Sachverständiger, carexpert KFZ-Sachverständigen GmbH
Eirich, Stephan, Geschäftsführer Maschinenfabrik Gustav Eirich GmbH & Co. KG
Elbert, Dieter, technischer Angestellter i.R., (bis 26.6.2024)
Kaiser, Gerald, Lehrer am Burghardt-Gymnasium Buchen
Kern, Ralf, Maschinenbauingenieur AURORA Konrad G. Schulz GmbH & Co. KG
Kern, Thomas, kaufmännischer Angestellter, Finanzamt Mosbach Außenstelle Walldürn
Leiblein, Tobias, selbstständiger Bäckermeister
Michel, Stefan, Forstrevierleiter, Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis
Münch, Ulrike, Diplom-Finanzwirtin (FH), Finanzamt Heilbronn
Rippberger, Dr. Norbert, Bürgermeister Gemeinde Mudau
Schmitt, Siegfried, selbstständiger Landwirtschaftsmeister

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

Im Aufsichtsgremiun folgender großen Kapitalgesellschaft nimmt ein Vorstandsmitglied unserer Bank ein Mandat wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
DZ HYP AG, Hamburg	1

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 1.113.070,19 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 5.806,25 (Bilanzgewinn von EUR 1.118.876,44) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	765.197,77
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	115.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	230.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	8.678,67
	1.118.876,44

Buchen (Odenwald), 16. Juli 2025 Volksbank Franken eG

Der Vorstand

Fleischer Dörr

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Volksbank Franken eG, Buchen

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank Franken eG, Buchen (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 912,7 Mio. EUR. Dies entspricht 67,1 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 18,9 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 48,8 Mio. EUR.

Die Identifizierung und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Einzelbewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozesse der Genossenschaft derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird.

In der Folge haben wir uns von der Einhaltung der Regelungen und der Funktionsfähigkeit Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei haben wir insbesondere auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank abgestellt.

Des Weiteren haben wir eine analytische Voruntersuchung durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Genossenschaft im Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile sowie die Gesamtzusage berücksichtigt.

Aufbauend auf den vorstehend genannten verschiedenen Prüfungshandlungen haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und - soweit erforderlich - der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen. Bei der Auswahl haben wir insbesondere Kreditengagements berücksichtigt, die von der Entwicklung auf dem Immobilienmarkt betroffen sind.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen und den Verfahren der Risikofrüherkennung enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, gemäß den §§ 289 und 289f HGB aufgestellt ist und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht
- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäftes nach § 89 Abs. 1 Satz 1 und 2 WpHG
- Einreichung rechnungslegungsbezogener Informationen beim Betreiber des Unternehmensregisters

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Benjamin Hartmann.

Stuttgart, 24. Juli 2025

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Benjamin Hartmann

Wirtschaftsprüfer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Volksbank Franken eG

Gliederung des Lageberichts

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
   1. Rahmenbedingungen
   2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
   3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
   4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
      a) Ertragslage
      b) Finanzlage
      c) Vermögenslage
   5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
C. Risiko- und Chancenbericht
D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Unsere Volksbank wurde im Jahr 1869 gegründet. Die Entwicklung war und ist geprägt von den genossenschaftlichen Werten Hilfe zur Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung.

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehören wir der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

Die Volksbank Franken eG betreibt in ihrem Geschäftsgebiet, das die Städte und Gemeinden Adelsheim, Buchen, Hardheim, Höpfingen, Mudau und Walldürn umfasst, acht Geschäftsstellen, vier Selbstbedienungsstandorte sowie 14 Geldautomaten. Mit diesem Filial- und Automatennetz ist sie in der gesamten Fläche ihres Geschäftsgebietes für ihre ca. 40.000 Kundinnen und Kunden präsent.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentschaftswahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Diese dämpfenden Faktoren machten sich insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe bemerkbar, dessen preisbereinigte Wertschöpfung auf Jahressicht merklich nachließ. Auch im Baugewerbe gab die reale Wertschöpfung deutlich nach, obwohl die EZB im Juni eine Zinswende einleitete, die zu weniger hohen Finanzierungskosten führte. In vielen Dienstleistungsbereichen blieb die Entwicklung ebenfalls hinter den Erwartungen vom Jahresanfang zurück, da sich die privaten Haushalte trotz steigender Realeinkommen mit Konsumausgaben zurückhielten.

Ausblick 2025

Zu Beginn des Jahres 2025 befindet sich die deutsche Wirtschaft weiterhin in einer Schwächephase. Das preis-, kalender- und saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) folgt bereits seit Ende 2022 einer Seitwärtsbewegung, die leicht abwärtsgeneigt ist.

Weiterhin zeichnet sich ab, dass die reale Wirtschaftsleistung im 1. Halbjahr stagnieren wird. Erst in der zweiten Jahreshälfte dürfte die langwierige Schwächephase allmählich einer moderaten Belebung weichen. Der Welthandel und die globale Investitionstätigkeit werden im Zuge sinkender Zinsen und nachlassender Unsicherheiten annahmegemäß an Schwung gewinnen, trotz der angekündigten Zollerhöhungen des neuen US-Präsidenten, deren dämpfende Wirkung insgesamt überschaubar bleiben dürften. Zudem wird davon ausgegangen, dass ab der Jahresmitte eine neue Bundesregierung Impulse für das Wirtschaftswachstum auf den Weg bringen kann. Dann sollten die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Unternehmen und Verbraucher wieder wachstumsfördernder und berechenbarer werden.

Quellen: "Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken" des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) vom 03.03.2025 und BVR-Research „Volkswirtschaft Kompakt“ vom 19.02.2025

Regionale Entwicklung

Die Erwartungen hellen sich leicht auf, bleiben aber für das Gesamtjahr eher trüb. Wegen der vielen ungelösten strukturellen Probleme am Standort springt die Konjunktur nicht wirklich an.

Quelle: Konjunkturbericht der IHK Rhein-Neckar zum Jahresbeginn 2025 vom 25.01.2025

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Die 121 Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg sind insgesamt weiter auf Wachstumskurs und schauen auf ein solides Geschäftsjahr 2024. In einem von wirtschaftlicher Stagnation und globalen Krisen geprägten Umfeld verzeichnen die Genossenschaftsbanken sowohl im Kreditgeschäft als auch auf der Einlagenseite erfreuliche Zuwächse. Die Kreditbestände legten um 2,4 % auf 139,7 Milliarden EUR zu. Auf der Einlagenseite verbuchten die Volksbanken und Raiffeisenbanken im Südwesten einen Zuwachs von 3,4 % auf 162,6 Milliarden EUR. Die addierte Bilanzsumme erhöhte sich um 2,2 % auf 213,3 Milliarden EUR. Das operative Ergebnis (Betriebsergebnis vor Bewertung) stieg dank des regen Kundengeschäfts auf 1,7 Milliarden EUR – ein Plus von 4,9 %.

Quelle: Presseinformation "Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg: Erfreuliches Kundengeschäft führt zu starkem Ergebnis" des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (bwgv) vom 17.03.2025

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Ertragskraft der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Der Zielwert für das Betriebsergebnis vor Bewertung beträgt > 0,70 % der dBS. Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist definiert als Saldo der GuV-Posten 1 bis 12 gemäß Gewinn- und Verlustrechnung.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) zum Zins- und Provisionsergebnis dar. Der Zielwert für die CIR beträgt <= 68 %.

Die Kennzahlen RoE (Return on Equity) und CoE (Cost of Equity) sind zwei weitere bedeutsame Leistungsindikatoren. Die Kennzahl RoE misst die Rentabilität des eingesetzten Eigenkapitals. Dazu wird der erwirtschaftete Jahresüberschuss inkl. Zuführungen zu den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB bzw. dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Relation zum durchschnittlichen harten Kernkapital (T1) gesetzt. Die Kennzahl CoE zeigt die Eigenkapitalkosten in Form von Dividendenzahlungen und Mindestrücklagenbildung in Relation zum durchschnittlichen harten Kernkapitals (CET 1). Die beiden Kennzahlen sind ein Indikator für die Zukunftsfähigkeit unseres Geschäftsmodells. Unser Geschäftsmodell muss mindestens so viel erwirtschaften, dass die Kapitalbasis erhalten und geplantes Wachstum dargestellt werden kann. Dies bedeutet mittel- bis langfristig, dass das Ergebnis auf das eingesetzte Kapital (RoE) größer sein sollte, als die Kosten des eingesetzten Kapitals (CoE). Die Zielwerte betragen:

Return on Equity (RoE) >= 4,00 %

Cost of Equity (CoE) <= 3,00 %.

Das notwendige strategische Wachstum der bilanziellen Kundenkredite und Einlagen beträgt jeweils mindestens 3 % p.a..

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Der Zielwert beträgt mindestens 16,5 % für die Gesamtkapitalquote.

Daneben haben wir die Mitarbeiterentwicklung, gemessen an der Ausbildungsquote zum Jahresultimo sowie der für die Mitarbeiterqualifikation aufgewendeten Tage pro Mitarbeiterkapazität (MAK), im Rahmen der Strategieüberarbeitung als bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren festgelegt. Aus diesem Grund gibt es keinen Vorjahresprognosewert. Qualifizierte Mitarbeiter sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für ein Dienstleistungsunternehmen. Daher setzt die Volksbank Franken eG auf konsequente Aus- und Weiterbildung. Die Zielwerte betragen für die Ausbildungsquote zum Jahresultimo >= 5,0 % bzw. für die zur Mitarbeiterqualifikation aufgewendeten Tage pro MAK > 3,0 Tage.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar. Dabei erfolgt die Darstellung hier gemäß dem internen Berichtswesen in einem betriebswirtschaftlichen Sinne. Gemäß dieser Definition weichen diese Werte von der Darstellung in Abschnitt B.4.a) ggf. geringfügig ab.

	Strategischer Zielwert	Planwert/ Prognosewert	Berichtsjahr	2023
BE vor Bewertung/dBS in %	>= 0,70 %	0,47 %	0,76 %	0,61 %
RoE in %	>= 4,00 %	4,64 %	0,87 %	4,18 %
CoE in %	<= 3,00 %	3,66 %	4,50 %	1,62 %
Gesamtkapitalquote in %	>= 16,50 %	17,46 %	18,57 %	17,3 %
Cost Income Ratio (CIR) in %	<= 68,00 %	75,78 %	67,76 %	71,2 %
Wachstum bilanzielle Kundenkredite in % *)	>= 3,00 %	3,1 %	3,5 %	2,7 %
Wachstum bilanzielle Kundeneinlagen in % *)	>= 3,00 %	2,9 %	1,6 %	4,3 %
Mitarbeiterqualifikation in Tagen *)	> 3	3	4,5	3,9
Ausbildungsquote in % *)	>= 5,00 %	5,00 %	6,5 %	5,0 %

*) Definition bzw. Datenquelle und Vorjahreswert angepasst

Unser Betriebsergebnis (BE) vor Bewertung erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich und übertraf sowohl den Planwert als auch den strategischen Zielwert.

Die CIR in diesem betriebswirtschaftlichen Sinne lag im Geschäftsjahr 2024 bei 67,8 %. Geplant hatten wir mit einem Wert von 75,8 %. Der Zielwert von 68,0 % wurde erreicht.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite betrug im Geschäftsjahr 3,5 %. Die bilanziellen Kundeneinlagen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 1,6 %. Der Planwert (3,1 %) als auch das strategische Ziel wurde bei den Krediten jeweils erreicht. Der Planwert (2,9 %) und der strategische Zielwert bei den Kundeneinlagen wurde im Berichtsjahr jeweils nicht vollständig erreicht.

Die Kennzahl Return on Equity (RoE) ist von 4,18 % zum Jahresende 2023 auf 0,87 % zum Ende des Berichtsjahres gesunken und hat damit in diesem Jahr den Zielbereich von mindestens 4 % nicht erreicht. Geplant hatten wir mit einem Wert von 4,64 %.

Die Kennzahl Cost of Equity (CoE) ist von 1,62 % zum Jahresende 2023 auf 4,50 % zum Ende des Berichtsjahres gestiegen. Die Kennzahl zielt auf die Zukunftsfähigkeit ab und deshalb werden zu ihrer Ermittlung Planzahlen verwendet. Der Anstieg auf 4,50 % resultiert aus der aus unserer Sicht konservativ geplanten Risikoaktiva für das Jahr 2025 (Anwendung CRR III). Die Planung der Risikoaktiva unterstellt eine sofortige Erhöhung der Risikoaktiva (ohne Berücksichtigung von Phase-in-Zeiträumen). Die Kennzahl liegt unter dieser Berücksichtigung nicht im Zielkorridor von <= 3 %. Geplant hatten wir mit einem Wert von 3,66 %.

Im Berichtsjahr 2024 haben die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren die Plan- bzw. Zielwerte jeweils übertroffen.

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.360.965	1.380.573	-19.608	-1,4
Außerbilanzielle Geschäfte *)	97.696	114.445	-16.749	-14,6

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme reduzierte sich im Geschäftsjahr um 19,6 Mio. EUR oder 1,4 % auf 1,36 Mrd. EUR. Ursächlich hierfür waren auf der Passivseite die Rückzahlungen von Refinanzierungen bei Kreditinstituten und die damit verbundene Verringerung der Forderungen an Kreditinstitute auf der Aktivseite.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen aufgrund des starken Rückgangs der unwiderruflichen Kreditzusagen sowie des reduzierten Derivatebestandes deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	912.679	891.331	21.348	2,4
Wertpapieranlagen	339.873	338.777	1.096	0,3
Forderungen an Kreditinstitute	45.678	87.684	-42.006	-47,9

Die Kundenforderungen stiegen im Jahr 2024 an. Treiber dieses Wachstums waren überwiegend die Darlehen. Die Zusammenarbeit mit internetbasierten Kreditvermittlungsplattformen wurde im Geschäftsjahr 2024 fortgesetzt und trug zum Kreditwachstum im Privatkundensegment bei. In der Bankbilanz nicht enthalten sind zum Stichtag Darlehen unserer Kunden in Höhe von 58,7 Mio. EUR, die an unsere Verbundpartner vermittelt wurden.

Der bilanzielle Ausweis der Wertpapieranlagen erhöhte sich im Geschäftsjahr um 1,1 Mio. EUR oder 0,3 % auf 339,9 Mio. EUR, wobei Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve gehalten werden. Die Volksbank Franken eG hat zum Bilanzstichtag einen Betrag in Höhe von 164,7 Mio. EUR (Buchwert) in einen Spezialfonds der Union Investment Institutional GmbH, Frankfurt/Main investiert, welcher der Liquiditätsreserve zugeordnet ist.

Überschüssige Liquidität wurde auch im Geschäftsjahr 2024 sowohl als Tagesgeld bei der Deutschen Bundesbank als auch in Tages- und Festgelder bei der DZ BANK AG angelegt. Der Bestand an Forderungen an Kreditinstitute hat sich um 42,0 Mio. EUR oder 47,9 % verringert. Die Reduzierung ist durch die Mittelabflüsse aufgrund der Rückführung von Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank zu begründen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	192.557	235.815	-43.257	-18,3
Spareinlagen	120.388	140.027	-19.639	-14,0
andere Einlagen	874.497	840.677	33.820	4,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	36.648	27.198	9.450	34,7

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist vor allem auf die Rückzahlung von Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen. Während die Spareinlagen deutlich gesunken sind, ist der starke Zuwachs bei den anderen Einlagen überwiegend durch angestiegene Termineinlagen verursacht. Die Ausweitung der nachrangigen Verbindlichkeiten dient der Verbesserung der Eigenkapitalbasis.

Neben diesen Einlagen unterhalten unsere Kunden in Wertpapierdepots und in Form von Direktanlagen bei unseren Verbundpartnern (v. a. Fonds, Lebensversicherungen und Bausparguthaben) ein bilanziell nicht berücksichtigtes Vermögen von 869,2 Mio. EUR. Im Berichtsjahr erhöhte sich diese Position um 102,7 Mio. EUR. Ursache hierfür war hauptsächlich die Kursentwicklung an den Wertpapiermärkten.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	3.903	2.969	934	31,4
Vermittlungserträge	2.202	2.371	-169	-7,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	4.187	3.863	324	8,4

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften konnten um TEUR 934 oder 31,4 % auf 3,9 Mio. EUR gesteigert werden. Ursächlich sind sowohl gestiegene Bestandsprovisionen im Zuge der positiven Kursentwicklung als auch gestiegene Abschlussprovisionen durch höhere Absätze.

Die Erträge aus der Vermittlung von Produkten aus dem genossenschaftlichen Verbund sind im Berichtsjahr durch einen Rückgang von TEUR 169 oder 7,1 % auf 2,2 Mio. EUR gekennzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr sind dabei vor allem die Abnahme bei den Provisionen aus dem Versicherungsgeschäft und aus der Bauspar- und Kreditvermittlung zu nennen.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten auch im Berichtsjahr weiter gesteigert werden und beliefen sich mit einem Plus von TEUR 324 oder 8,4 % auf fast 4,2 Mio. EUR. Die Steigerung begründet sich durch die Gebührenanpassungen bei Konten- und Kartenmodellen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss [1)]	19.670	18.883	786	4,2
Provisionsüberschuss [2)]	9.065	8.743	322	3,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.168	487	681	139,9
Verwaltungsaufwendungen	18.709	18.650	58	0,3
a) Personalaufwendungen	12.241	12.519	-278	-2,2
b) andere Verwaltungs-aufwendungen	6.467	6.131	336	5,5
Abschreibungen	762	1.029	-266	-25,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	79	69	10	14,5
Betriebsergebnis vor Bewertung [3)]	10.353	8.366	1.988	23,8
Bewertungsergebnis [4)]	-7.442	-1.346	-6.096	453,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.912	7.020	-4.108	-58,5
Steueraufwand	1.799	1.936	-137	-7,1
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	3.000	-3.000	-100,0
Jahresüberschuss	1.113	2.084	-971	-46,6
durchschnittliche Bilanzsumme [5)]	1.359.521	1.369.466	-9.945	-0,7

[1)] GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

[2)] GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

[3)] Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

[4)] Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

[5)] Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Der Zinsüberschuss, die wichtigste Erlösposition, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 786 auf 19,7 Mio. EUR erhöht. Hier haben sich die Zinserträge stärker erhöht als die Zinsaufwendungen. Den Planwert von 17,7 Mio. EUR konnten wir damit übertreffen. Die Erhöhung der Zinserträge begründet sich neben der höheren Ausschüttung aus unserem bankeigenen Spezialfonds in Höhe von 4,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR), welche im Zinsergebnis enthalten ist, auf deutlich höhere Erträge aus dem Kundengeschäft
(+ 3,4 Mio. EUR) aufgrund der höheren Volumina sowie Verzinsung. Die Zinsaufwendungen aus dem Kundengeschäft haben sich aufgrund der erfolgten Umschichtungen in höherverzinsliche Einlagen dagegen deutlich stärker um 6,5 Mio. EUR erhöht. Bei den Zinsaufwendungen aus der Refinanzierung bei Kreditinstituten war ein Rückgang von 1,4 Mio. EUR zu verzeichnen.

Auch der Provisionsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 322 oder 3,7 % auf 9,1 Mio. EUR gestiegen. Der Planwert von 9,1 Mio. EUR wurde damit erreicht. Ein großer Teil der Erhöhung entfiel auf die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung, welche Zuwächse verzeichneten. Das Vermittlungsgeschäft hat sich unterschiedlich entwickelt. Die Erträge aus Bauspar- und Kreditvermittlungsprovisionen sowie aus der Vermittlung von Versicherungen verzeichneten Rückgänge, während die Erträge aus der Vermittlung von Vermögensverwaltungsmandaten sowie dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten bzw. gesteigert werden konnten.

Die Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 58 gestiegen und bewegen sich mit 18,7 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Dabei liegen die Personalaufwendungen insbesondere aufgrund niedriger erfolgsabhängiger Vergütungen unter dem Vorjahresniveau. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich in einem steigenden Preisumfeld leicht erhöht. Der Planwert für die Verwaltungsaufwendungen betrug 20,3 Mio. EUR.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt mit 10,4 Mio. EUR um 2,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert und über dem Planwert von 6,5 Mio. EUR. Bei der Bewertung des Kundenkreditgeschäfts haben wir einer gestiegenen Risikovorsorge Rechnung getragen. Es sind eine deutliche Erhöhung der Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen und verringerte Auflösungen von Einzelwertberichtigungen zu verzeichnen. Insgesamt ergab sich ein Bewertungsergebnis für das Kundenkreditgeschäft in Höhe von -9,7 Mio. EUR, der Planwert betrug -1,7 Mio. EUR.

Nachdem im Jahr 2022 durch den starken Zinsanstieg temporäre Abschreibungen auf den eigenen Wertpapierbestand vorgenommen werden mussten, fiel angesichts von Wertaufholungen das Bewertungsergebnis der Eigenanlagen mit einem Plus im Jahr 2023 2,2 Mio. EUR und im Jahr 2024 2,3 Mio. EUR wesentlich günstiger aus. Geplant hatten wir für 2024 mit einem positiven Wert von 3,8 Mio. EUR. Das gesamte Bewertungsergebnis beläuft sich damit auf -7,4 Mio. EUR gegenüber -1,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 2,9 Mio. EUR und ist aufgrund der hohen Belastung aus der Bewertung der Kundenforderungen trotz des verbesserten Betriebsergebnisses vor Bewertung um 4,1 Mio. EUR geringer als im Vorjahr.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Im Berichtsjahr wurden neue Refinanzierungen bei der DZ BANK AG in Höhe von 30 Mio. EUR aufgenommen. Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III) gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden vollständig zurückgeführt (Vorjahr: Nominal 60,0 Mio. EUR).

Mit einem Anteil von 73,1 % (Vorjahr: 71,0 %) an der Bilanzsumme stellen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden die wesentliche Refinanzierungsquelle dar. Dabei beträgt der Anteil der täglich fälligen Einlagen an diesen bilanzwirksamen Kundengeldern 51,7 % (Vorjahr: 50,4 %).

Investitionen

Folgende wesentlichen Investitionen in Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr getätigt: Auf dem Dach der Hauptstelle Walldürn wurde eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen, es wurden zwei neue Geldautomaten installiert und es wurden zwei Geschäftsfahrzeuge angeschafft. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden insgesamt TEUR 395 aufgewendet.

Neben den dargestellten Investitionen sind im Geschäftsjahr für Gebäude sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 274 angefallen.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben.

Die kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) wurde eingehalten. Die Kennzahl lag jederzeit sowohl über dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert als auch über unserem intern gesetzten Limit, das über den externen Anforderungen liegt.

Die LCR per 31.12.2024 beträgt 150 % (Vorjahreswert: 231 %).

Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist.

c) Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz [1)]	167.974	157.301	10.674	6,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	160.908	154.614	6.294	4,1
Harte Kernkapitalquote	14,9 %	13,9 %		
Kernkapitalquote	14,9 %	13,9 %		
Gesamtkapitalquote	18,6 %	17,3 %		

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), -11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von den erwirtschafteten Rücklagen, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken, den Geschäftsguthaben der Mitglieder und den nachrangigen Verbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital u.a. durch die Zuführung zu den Rücklagen sowie durch die Akquisition von Geschäftsguthaben und nachrangigen Verbindlichkeiten weiter gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 0,9 %-Punkte auf 12,3 % gestiegen. Bei den dem Eigenkapital zuzurechnenden nachrangigen Einlagen erwarteten wir Zuwächse von 5 Mio. EUR und verzeichneten einen Anstieg von 9,4 Mio. EUR.

In den Kapitalkennziffern zum Berichtsjahr sind die Eigenmitteldotierungen des Eigenkapitals aus dem Jahresabschluss 2024 noch nicht vollständig eingeflossen. Diese werden erst nach der Vertreterversammlung den aufsichtlichen Eigenmitteln zugeführt. Der Anstieg der Gesamtkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr beträgt 1,3 %-Punkte.

Die Anforderungen gem. Art. 92 CRR haben wir auch im Geschäftsjahr 2024 erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,08 % (Vorjahr: 0,15 %).

Mit einem Anteil von 67,1 % an der Bilanzsumme stellen die Forderungen an Kunden den wesentlichen Aktivposten dar. Innerhalb der Position liegt der Anteil der Privatkunden bei 49,7 %, der Anteil der Firmenkunden bei 50,3 %.

In Bezug auf das gesamte Portfolio ist mit einem Anteil von 70,3 % (Risikovolumen) ein überwiegender Anteil den Größenklassen von 0 TEUR bis 2,5 Mio. EUR zugeordnet. Die Sicherheitenstruktur der Gesamtposition ist mit 55,6 % (Risikovolumen) geprägt von Grundpfandrechten. Zum Bilanzstichtag waren 100,0 % des Risikovolumens mit einem VR-Rating geratet. Mit einem Anteil vom 93,3 % ist ein Großteil des Volumens den VR-Ratingklassen 0a - 2e zuzuordnen.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir im Geschäftsjahr 2024 nach handelsrechtlichen Vorgaben bewertet. Alle erkennbaren Risiken wurden im Jahresabschluss abgeschirmt. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt, wobei die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 erfolgte. Daneben wurden Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB von der entsprechenden Aktivposition abgesetzt. Teile der Vorsorgereserven wurden für einzelne Kreditnehmer gebunden. In Folge der Erhöhung der Einzelwertberichtigungen hat sich auch unsere NPL-Quote (NPL = non-performing-loans bzw. notleidende Kredite) auf über 5,0 % erhöht. Aktuell erarbeiten wir eine Strategie zur Stabilisierung bzw. zur Verbesserung der Quote.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	118.946	117.526	1.420	1,2
Liquiditätsreserve	220.927	221.252	-324	-0,1

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 51,5 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 48,5 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6), wobei 35,0 % der im Bestand befindlichen Wertpapiere dem Anlagevermögen und 65,0 % der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden in Teilen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, sofern es sich um Wertpapiere der DZ BANK AG handelt.

Im Aktivposten 5 sind zu 87,7 % festverzinsliche und zu 12,3 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Davon entfallen 14,5 Mio. EUR auf öffentliche Emittenten, 124,6 Mio. EUR auf Kreditinstitute und 35,4 Mio. EUR auf Nichtbanken. Sämtliche Emittenten der in diesem Posten enthaltenen Wertpapiere verfügen über ein externes Rating im Investmentgrade-Bereich. Alle Wertpapiere lauten auf Euro.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds mit einem Buchwert in Höhe von 164,7 Mio. EUR, welche nahezu ausschließlich auf unseren Spezialfonds enthalten, der der Liquiditätsreserve zugeordnet ist. Davon wurden 84,6 Mio. EUR in festverzinsliche Wertpapiere und Rentenfonds, 46,0 Mio. EUR in Immobilienfonds, 11,1 Mio. EUR in Aktien und Aktienfonds sowie 23,0 Mio. EUR in sonstige Anlagen investiert.

Im Wertpapierbestand sind zum Bilanzstichtag Kursreserven in Höhe von saldiert 14,1 Mio. EUR (Vorjahr: 13,3 Mio. EUR) enthalten. Durch die Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip wurden insgesamt Abschreibungen in Höhe von 4,1 Mio. EUR bei Wertpapieren des Anlagevermögens mit Dauerbesitzabsicht vermieden.

Darüber hinaus bestehen bei den Zinsderivaten zum Bilanzstichtag saldierte positive Marktwerte in Höhe von 1,0 Mio. EUR.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Geschäftsjahr als zufriedenstellend. Das Wachstum des für unseren wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit den Kunden, entwickelte sich im Rahmen der Erwartungen, wobei im Kreditgeschäft die Planzahlen leicht übertroffen wurden, im Einlagengeschäft wurden diese nicht erreicht.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Kapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Darüber hinaus bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die in Abzug gebracht wurden. Für einzelne Kreditnehmer sind Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebunden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund der gestiegenen Zinsen hat sich unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbessert. Der Wert konnte von 8,4 Mio. EUR auf 10,4 Mio. EUR gesteigert werden. Treiber hierbei war vor allem der Zinsüberschuss. Aufgrund der aktuellen Krisensituationen und der flauen Konjunktur in Verbindung mit der Entwicklung der Bauträgerbranche haben sich hohe Belastungen aus der Bewertung der Kundenforderungen ergeben. Aus der Bewertung der Eigenanlagen hat sich ein positiver Ergebnisbeitrag ergeben.

Dadurch liegt das Betriebsergebnis nach Bewertung weit unter dem Vorjahresergebnis.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten und resultierenden Steuerungsbereichen: Vertrieb bzw. Kundengeschäft, Kundenkredit, Treasury und Eigenanlagen, Liquidität bzw. Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko sowie Produktion und Leistung.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profils unserer Risikopräferenz entsprechend. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

Der Eingang und der Umgang mit Risiken unseres Geschäftsmodells erfolgt bewusst.

Risikorelevante Entscheidungen werden vor dem Hintergrund möglicher Ertragserwartungen ausgewogen getroffen.

Das Steuerungsinstrumentarium ist so aufgebaut, dass Geschäfte bzw. Risiken, die nicht mehr unserem Risikoappetit und/oder unserer Tragfähigkeit entsprechen, nicht getätigt werden (Limite, Kompetenzen, …).

Risikoangemessenes Verhalten wird über alle Hierarchie-Stufen der Bank hinweg kommuniziert und aktiv gelebt.

Verwendung rechtlich geprüfter Verträge.

Geschäfte werden nur abgeschlossen, wenn wir deren Risiken verstehen, einschätzen und steuern können.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtsystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2024	2023
Risikodeckungspotenzial in Mio. EUR	198,3	170,5
Gesamtbankrisikolimit in Mio. EUR	125,0	108,0
Gesamtbankrisiko in Mio. EUR	88,4	69,5
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	70,7	64,4
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	44,6	40,8

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	2024		2023	
	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %
Kreditrisiko Kundengeschäft	9,0	78,8	14,5	35,2
Kreditrisiko Eigengeschäft	19,0	79,9	15,0	42,5
Marktrisiko Zinsbuch	60,0	80,8	37,0	90,1
Aktienrisiko	10,0	76,4	-	-
Fondsrisiko	-	-	30,0	52,4
Operationelles Risiko	4,0	70,8	3,5	86,3
Liquiditätsrisiko	9,0	93,2	8,0	71,1
Beteiligungsrisiko	14,0	86,3	-	-
Gesamtrisiko	125,0	70,7	108,0	64,4

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR) Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindestüberlebenshorizont von vier Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko (inkl. Aktienrisiko aus Fondsbeständen), das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko (Zahlungsunfähigkeits- und Refinanzierungskostenrisiko) sowie das Beteiligungsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von ein Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen.

Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment.

Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf Bonitäten im Investment-Grade.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung ein.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem auf Basis von Beobachtungsgrößen, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration im Bereich der Branchen implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikorisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen.

Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen.

Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien.

Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPMKG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 9,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2024 zu 78,8 % ausgelastet. Zur Berücksichtigung des idiosynkratischen Verlustschätzungsrisikos wurde erstmals zum 31. Dezember 2024 ein institutsindividueller Korrekturfaktor berücksichtigt, der für die Bank bei 1,0 liegt und somit zu keiner Risikoerhöhung führt.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Auf dieser Grundlage ist unser Limit Kreditrisiko Eigengeschäft (anteilig 19,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2024 zu 79,9 % ausgelastet.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eine eintägige Verbarwertung mittels Resampling. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit für Zinsrisiken (anteilig 60,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2024 zu 80,8 % ausgelastet.

Die deutliche Erhöhung des Risikowertes gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus einer angepassten Vorgehensweise bei der Ermittlung des relevanten historischen Zeitraums.

Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Ein Aktienrisiko besteht nur innerhalb des Spezialfonds und wird vierteljährlich anhand eines Ex-ante-Value-at-Risk der Union Investment ermittelt. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit für Aktienrisiken (anteilig 10,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2024 zu 76,4 % ausgelastet.

Ergänzend werden weitere Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt:

SOT-NII-Kennzahlen

SOT-EVE-Kennzahlen

Verlustfreie Bewertung des Zinsbuches

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten. Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich niedriges Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeitsrisiko erstellt die Bank kurz-, mittel- und langfristige Liquiditätsablaufbilanzen, in denen die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kumuliert dargestellt werde und dem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenübergestellt werden.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads. Für die Ableitung der Refinanzierungsspreads dienen die Schwankungen der Liquiditätsspreads innerhalb einer Haltedauer von einem Jahr. Analysiert wird ein historischer Zeitraum von 10 Jahren für verschiedene Stützstellen. Auf dieser Basis werden auf einem Konfidenzniveau von 99,9% die Spreads für die jeweiligen Stützstellen ermittelt.

Auf dieser Grundlage ist unser Risikolimit für das Refinanzierungskostenrisiko zum 31. Dezember 2024 zu 93,2 % ausgelastet.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das Operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Das Risiko hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken-Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe des Awado-Tools berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit für das operationelle Risiko zum 31. Dezember 2024 zu 70,8 % ausgelastet.

Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiken definieren wir potenzielle Wertverluste aus Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten bzw. Reduktion stiller Reserven. Im Rahmen von strategischen Beteiligungen halten wir Anteile und Aktien an verschiedenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften, welche überwiegend dem genossenschaftlichen Verbund zugehörig sind. Im Sinne des genossenschaftlichen Gedankens halten wir den größten Anteil unserer Beteiligungen an unserer Zentralbank. Darüber hinaus haben wir kleinere Anteile an regionalen und überregionalen genossenschaftlichen Institutionen.

Die Überwachung der Risiken aus Beteiligungen erfolgt regelmäßig sowie im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung bzw. monatlich über die Datenlieferung der Union Investment für unsere Beteiligungsfonds. Die Beteiligungsrisiken werden in der Berechnung der Risikotragfähigkeit über ein Limit berücksichtigt. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die Beteiligungsrisiken monatlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9% mit Hilfe der barwertigen Beteiligungsrisiko-Multiplikatoren der parcIT bzw. der Union-Investment-Datenlieferung berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit für das Beteiligungsrisiko zum 31. Dezember 2024 zu 86,3 % ausgelastet.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir weitere bankspezifische bzw. nicht bankspezifische Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem Immobilienrisiko, dem Währungsrisiko, dem strategischen Risiko und dem Reputationsrisiko.

Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten werden in unserer Bank die Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität bzw. des Zinsänderungsrisikos und Einhaltung aufsichtlicher Mindestvorgaben im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als Ziele verfolgt.

Das Risiko wird reduziert oder vermieden, indem wir Festzinsbindungsüberhänge durch Zinsswaps absichern. Im Rahmen der Risikomanagementmethoden nutzen wir aktiv diese symmetrischen Absicherungsmöglichkeiten.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2025 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt stellt sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr unverändert dar. Das Risikodeckungspotenzial ist um ca. 28 Mio. EUR gestiegen. Die Risikoausweitung in Höhe von ca. 19 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsrisiko und hier durch die angepasste Vorgehensweise bei der Ermittlung des relevanten historischen Zeitraums. Insgesamt hat sich die Auslastung des gesamten Risikodeckungspotenzials dennoch lediglich um ca. 3,8 % auf ca. 45 % erhöht. Somit besteht freie Risikodeckungsmasse in komfortabler Höhe.

Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2025 gegeben ist.

Risiken in der geschäftlichen Entwicklung sehen wir insbesondere in einer möglichen Abschwächung der konjunkturellen Rahmenbedingungen. Dies könnte die Risikovorsorge im Kreditgeschäft über den Planwert hinaus belasten. Der ständig zunehmende Wettbewerbsdruck führt zu tendenziell rückläufigen Margen im Kundengeschäft.

Den dargestellten Risiken stehen folgenden Chancen gegenüber: Die derzeit stattfindende Auflösung der Inversion der Zinskurve trägt zu einer positiven Entwicklung des Zinsüberschuss bei. Des Weiteren sehen wir weiterhin gute Ertragspotenziale im Dienstleistungsgeschäft, vor allem im Wertpapierdienstleistungsgeschäft, was sich positiv auf den Provisionsüberschuss auswirken kann.

D. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft steckt in einer anhaltenden Stagnation und die neue Handelspolitik der USA droht, die erhoffte Frühjahrsbelebung im Keim zu ersticken. Dies führt zu einer Verunsicherung auf den Märkten. In der Folge halten sich Investoren zurück, die Finanzmärkte reagieren nervös und in Deutschland kommt die Konjunktur erneut ins Straucheln. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen in ihrer Gemeinschaftsdiagnose vom 10. April mit einem minimalen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,1 % in 2025. (Quelle: BVR Research „Volkswirtschaft kompakt“ vom 24.04.2025).

Die Inflationsrate in Deutschland wird vom IWF auf rund 2,1 % für 2025 prognostiziert. Diese Prognosen spiegeln die anhaltenden strukturellen Herausforderungen und die Unsicherheiten im internationalen Handel wider.

Das historische Schuldenpaket lässt dabei wenig Raum für weitere Zinssenkungen. Die zusätzlichen Ausgaben für Rüstung und Infrastruktur und die damit verbundenen Wachstums- und Preiseffekte dürften in Zukunft ein höheres Zinsniveau erforderlich machen, als es vor der Ankündigung des insbesondere in Deutschland massiven Schuldenpakets zu erwarten war.

Die Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft bleiben dabei herausfordernd. Der intensive Wettbewerb, die fortschreitende Digitalisierung und steigende regulatorische Anforderungen beeinflussen die Ertragslage weiterhin spürbar. Gleichzeitig bieten sich durch technologische Entwicklungen und neue Kundenbedürfnisse Chancen zur Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells.

Erwartete Entwicklung der Volksbank Franken eG

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen streben wir für das Geschäftsjahr 2025 eine stabile Geschäftsentwicklung an. Auf Basis unserer Planung und aktuellen Erkenntnisse prognostizieren wir folgenden Entwicklungen:

Bilanzielle Kundenkredite: Im bilanziellen Kundenkreditgeschäft rechnen wir für das Geschäftsjahr 2025 mit einem Wachstum von 25,0 Mio. EUR oder 2,8 %. Dabei erwarten wir etwas höhere Steigerungsraten im Firmenkunden- als im Privatkundengeschäft.

Bilanzielle Kundeneinlagen: Bei den bilanziellen Geldanlagen unserer Kunden planen wir im Jahr 2025 mit einem Wachstum von 25,0 Mio. EUR oder 2,4 %. Dabei erwarten wir bei den dem Eigenkapital zuzurechnenden nachrangigen Einlagen Zuflüsse von 4,0 Mio. EUR.

Eigengeschäft/Fonds: für das Jahr 2025 gehen wir von einem konstanten Bestand aus. Wir planen Gesamtausschüttungen aus unserem Spezialfonds in Höhe von 2,5 Mio. EUR.

Zinsüberschuss: Wir erwarten einen Anstieg des Zinsüberschusses auf 22,1 Mio. EUR. Dabei gehen wir von ähnlich hohen Zinserträgen aus wie in 2024. Bei den Zinsaufwendungen erwarten wir hingegen einen moderaten Rückgang.

Provisionsüberschuss: Hier gehen wir im laufenden Jahr von steigenden Beträgen aus. In der Vorschau planen wir mit 9,9 Mio. EUR. Bei gleichbleibenden Provisionsaufwendungen erwarten wir höhere Provisionseinnahmen aus dem provisionsabhängigen Kundengeschäft sowie aus dem Bereich Zahlungsverkehr.

Verwaltungsaufwand: Die Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) werden gegenüber 2024 auf 21,3 Mio. EUR ansteigen. Ein wesentlicher Grund hierfür ist der Tarifabschluss für die Angestellten der Volks- und Raiffeisenbanken, welcher eine Lohnerhöhung von 6,0 % ab dem 01.04.2025 beinhaltet.

Betriebsergebnis vor Bewertung: Insgesamt rechnen wir mit einem moderat steigenden Betriebsergebnis vor Bewertung auf 10,6 Mio. EUR. Bei einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 1,392 Mio. EUR entspricht dies einer Kennzahl des BE vor Bewertung/dBS von 0,76 %.

Bewertungsergebnis: Nach den hohen Wertberichtigungen auf den Kreditbestand in 2024 planen wir beim Bewertungsergebnis in 2025 mit einer verhaltenen Entwicklung. In der Summe gehen wir hierbei von einer Belastung beim Bewertungsergebnis von 2,1 Mio. EUR aus. Der Wert resultiert zum einen aus einer Belastung von 3,7 Mio. EUR aus der Bewertung der Kundenforderungen. Und zum anderen aus einer Wertaufholung bei den Eigenanlagen i.H.v. 1,6 Mio. EUR.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit: In der Summe ergibt sich eine wesentliche Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 8,4 Mio. EUR.

Gesamtkapitalquote: Wir rechnen in 2025 mit einer Gesamtkapitalquote von 17,89 %.

RoE/CoE: Wir rechnen mit einem RoE i.H.v. 4,2 % bzw. mit einer CoE i.H.v. 3,3 %.

CIR: Für den Leistungsindikator CIR prognostizieren wir für 2025 aufgrund des höheren Rohertrages bei gestiegenen Verwaltungsaufwendungen einen Wert von 66,5 %.

Bezüglich der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erwarten wir eine Ausbildungsquote von 8 % zum Jahresultimo 2025 und einen Mitarbeiterqualifikationswert von 4 Tagen je MAK.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Form der Eigenkapital- und Liquiditätsgrundsätze werden wir nach unseren Planungen auch in den kommenden Berichtsperioden deutlich einhalten. Der Planwert für die Gesamtkapitalquote beträgt 17,89 %. Als interne Ziel- bzw. Mindestwerte sind dabei eine Gesamtkapitalquote von 16,5 % und eine LCR >= 130 % definiert.

Die Risikotragfähigkeit ist im Prognosezeitraum gegeben. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank hätten, sind nicht zu erkennen.

Die weitere Geschäftsentwicklung ist unter anderem abhängig von der konjunkturellen Lage, dem Zinsumfeld und dem Verhalten der Kundinnen und Kunden.

Die aktuelle Situation an den Zins-, Währungs- und Aktienmärkten sowie die Ungewissheit der Entwicklung der globalen Weltwirtschaft auf Grund der verschiedenen Krisen können die Planungen positiv wie negativ beeinflussen. Aufgrund der aktuell hohen Unvorhersehbarkeit dieser Entwicklungen besteht eine hohe Prognoseunsicherheit.

Die dargestellten Planungen für das Jahr 2025 stellen den Planungsstand per Anfang Mai 2025 dar. Für die Abdeckung möglicher höherer Bewertungsrisiken stehen Vorsorgereserven zur Verfügung.

Buchen (Odenwald), 16. Juli 2025 Volksbank Franken eG

Der Vorstand

Fleischer Dörr

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2024 fanden insgesamt sechs Sitzungen des Gesamtaufsichtsrates statt. Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Berichte über die Geschäftsentwicklung, insbesondere im Kreditgeschäft, die Vermögens- und Ertragslage sowie das Risikomanagement der Bank. Daneben wurden grundsätzliche Fragen zur Geschäftspolitik, die Jahresberichte des WpHG-Compliance-, des MaRisk-Compliance- sowie des Geldwäsche-Beauftragten inkl. der Risikoanalyse besprochen. Ergänzend wurden die Quartalsberichte der Prüfungshandlungen der Innenrevision sowie die Prüfungsberichte des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e.V. über die gesetzliche Prüfung ausgewertet und deren Inhalte ausgiebig erörtert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse eingerichtet, die bei Bedarf zusammengetreten sind und relevante Themen besprachen. Dabei fanden sechs Sitzungen des Kreditausschusses und fünf Sitzungen des Personalausschusses statt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden 5 Personen aus dem Aufsichtsrat aus; ihre Wiederwahl ist zulässig. Wegen Erreichen der in der Satzung festgelegten Altersgrenze scheidet eine Person aus dem Aufsichtsrat aus.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Buchen im Odenwald, 24. Juli 2025

Der Aufsichtsrat

Michael Eberhard, Vorsitzender